

Saarbrücker Zeitung vom 3. Juni 2010

## In der Mitte zwischen fest und flüssig

Arbeiten von Thomas Kleemann in der Galerie Besch

**Saarbrücken.** Grau und erdenschwer wälzt sich Farbe durch kleines Format oder zieht in breiten Bahnen über mannshohe Leinwand. Zusammengerolltes Papier und die Wellblechhaut eines Schuppens am Strand zeigen sich dem, der genauer hinschaut. Aus Strukturen werden Dinge. Aber es geht auch umgekehrt, eine Strandszene löst sich in eine wild-abstrakte Inszenierung der Strukturen im Bildraum auf. In der Mitte der beiden Pole hat der in Berlin lebende Maler Thomas Kleemann Stellung bezogen. Die Motive einer norddeutschen Seelandschaft mögen dabei an seine Herkunft aus Kiel erinnern. Die Art, wie er sie in Szene setzt, verweist direkt nach Berlin. Genauer an die Universität der Künste zu Johannes Geccelli. Auch er ist wie Kleemann, den die Galerie Besch (Bismarckstraße 6) bereits zum dritten Mal im Saarland zeigt, hier kein Unbekannter. Geccelli war bereits mit einer Soloschau sowie in Gruppenausstellungen in der Galerie St. Johann zu Gast. Damit ist klar, wofür er steht: Er ist ein Vertreter der Konkreten Kunst, die sich jeden Bezug zu den Dingen der Wirklichkeit versagt. So auch Geccelli, dessen farbintensive Malerei mit Anmutung und Atmosphäre von Dingen spielen. Sein Schüler Thomas Kleemann geht weiter, sucht den Punkt zwischen den Extremen, die Mitte zwischen fest und flüchtig: "Da versuche ich meine Malerei anzusiedeln", bestätigt er. Er schafft in seinen Bildern ein Paradox, indem es ihm gelingt, die Auflösung dingfest zu machen, und die Dinge im Fluss zu halten. Landschaft oder abstrakte Komposition? Zu welcher Seite sich ein Bild neigt, lässt er bewusst offen: "Das kommt auf den Betrachter an. Ich kann ja nur etwas anbieten." *sg*

**Bis 3. Juli.** Geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 14 bis 19 Uhr. Mittwoch von 14 bis 21 Uhr.